Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

✦ In einer Unterredung über die **Beziehungen zwischen Deutschland und Mexiko** betonte der Berliner mexikanische Geschäftsträger, daß die Gerüchte, Mexiko beabsichtige in die Reihe der Gegner Deutschlands einzutreten, vollständig grundlos sind. Seiner Meinung nach stände dies zu der bis jetzt erstrebten selbständigen Haltung und der Neutralität der mexikanischen Regierung, die sich während der dreijährigen Kriegsdauer als völlig einwandfrei erwiesen habe, in schärfstem Gegensatz. Außerdem richte Mexiko seine Stellungnahme im Kriege niemals nach der besten Bezahlung.

Rußland.

✖ Mit aller Schärfe will jetzt die **Regierung gegen die Maximalisten** vorgehen. Der Vollzugsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrats hat gegen 11 Stimmen bei 6 Enthaltungen und einer Gesamtstimmenzahl von über 300 einen Antrag angenommen, wonach die Gruppe der Maximalisten angeklagt werden soll, die Ruhestörungen organisiert, zur Meuterei gehetzt und deutsches Geld angenommen zu haben. Es wird öffentliche gerichtliche Aburteilung verlangt, auch gegen den Führer Lenin. Reisende, die Rußland kurz vor Erlaß der Grenzsperre verlassen haben, erklären, daß das Land ohne Zweifel vor einer neuen, vielleicht der schwersten Krise stehe.

Frankreich.

✖ Die **Furcht vor einer neuen Geheimsitzung** brachte sehr drastisch Ministerpräsident Ribot zum Ausdruck, als er die Kammer beschwor, sich jetzt in Einzelheiten zu verlieren. „Wir müssen", rief er aus, „nächste Woche wichtige Besprechungen mit den Führern der verbündeten Regierungen haben, wie bereits vergangene Woche. Unsere Verantwortung ist schwer und wird immer schwerer. Ich übernehme sie voll und ganz." Er konnte indessen nicht verhindern, daß ihm zugerufen wurde, es drohten Frankreich Katastrophen, wenn die Regierung nicht Maßregeln ergreife. Mit 281 gegen 183 Stimmen wurde dann die Marine-Interpellation, die den Anstoß zu der ganzen Szene gegeben hatte, auf unbestimmte Zeit vertagt. Man bewilligte also der Regierung gleichsam eine Gnadenfrist.

Großbritannien.

✖ Eine immer mehr erstarkende **Bewegung zugunsten einer republikanischen Staatsform** macht sich unter den englischen Arbeitern bemerkbar. Es haben sich — nach russischem Muster — Arbeiter- und Soldaten-Organisationen gebildet, die Friedenskundgebungen in London, Dundee, Newcastle und anderen Städten veranstalten. Nach den Erklärungen ihrer Führer stehen sie entschlossen auf dem Boden einer republikanischen Staatsform und des sozialistischen Klassenkampfes. Ihre stärkste Gefolgschaft bildet die Gewerkschaft der englischen Bergarbeiter, die soeben mit der Streikdrohung vorgetreten ist, falls nicht sofort 25 % Lohnerhöhung bewilligt werden. In Dundee kam es zu einem förmlichen Kampf in einer Kirche, wo die neue Organisation eine Kundgebung veranstaltete, die ihre Gegner zu stören versuchten. Auch die große Gewerkschaft der Transportarbeiter hat sich der Bewegung angeschlossen.

Polen.

✖ Die **Verhaftung Pilsudskis**, des ehemaligen Brigadiers der polnischen Legion, hängt, wie nochmals hervorgehoben wird, mit seiner in der Legion selbst betriebenen Agitation gegen die Zentralmächte zusammen. Wegen dieser Agitation und wegen der erwiesenen Fühlungnahme mit feindlichen Mächten sind auch Funktionäre der polnischen Legionen festgenommen worden. — Im Zusammenhange mit den Umtrieben Pilsudskis ist auch mehrfach von den Eidesverweigerungen der Legionäre die Rede gewesen. Die Tatsachen in dieser Hinsicht sind kurz folgende: Ursprünglich war die feierliche Vereidigung der Legionäre auf öffentlichen Plätzen beabsichtigt. Davon wurde abgesehen, weil ein großer Teil der Legionäre den Eid nicht leisten wollte. Das geschah vielfach als Folge der Agitation Pilsudskis. Andere Legionäre wollten einem unbekannten König den Eid nicht schwören.

Schweiz.

✖ Die Verhandlungen wegen der **Regelung der Ein- und Ausfuhrfragen** sind, wie Bundespräsident Schultheß verschiedenen Pressevertretern mitteilte, mit beiden kriegführenden Parteien eingeleitet worden. Wie er hinzufügte, gestalten sich die Verhandlungen sehr schwierig. In den Verhandlungen mit Frankreich steht die Frage der Transportmittel im Vordergrunde. Die Verhandlungen mit Deutschland beziehen sich vorzugsweise auf Kohlen und Eisen, für die anderweit ein Ersatz nicht zu haben ist. Er stelle fest, daß die Schweiz sich nur durch Gewährung einer sehr beträchtlichen Anleihe an Deutschland die notwendige Menge Kohlen werde sichern können.

Aus In- und Ausland.

Dresden, 30. Juli. Reichskanzler Dr. Michaelis trifft morgen früh von München kommend hier ein, um dem König seinen Antrittsbesuch zu machen.

München, 30. Juli. Reichskanzler Dr. Michaelis stattete heute dem Ministerpräsidenten Grafen Hertling einen längeren Besuch ab. Später wurde Dr. Michaelis vom König in Audienz empfangen, der ihm den Hausritterorden vom heiligen Hubertus überreichte.

Wien, 30. Juli. Die Kabinettsneubildung in Österreich begegnet, wie zu erwarten war, beträchtlichen Schwierigkeiten. Die Verhandlungen werden jedoch unermüdlich fortgesetzt.

Budapest, 30. Juli. Der Ministerrat beschloß, die Lebensmittelversorgung der Arbeiterschaft und Staatsbeamten auf staatlichem Wege zu sichern, da die Lösung dieser Frage im Interesse der Kriegsführung liegt.

Budapest, 30. Juli. Nachdem 27 Mitglieder ihren Austritt erklärt haben, ist der Zerfall der Arbeitspartei besiegelt.

Stockholm, 30. Juli. Entgegen anderslautenden Nachrichten wird hier bestimmt versichert, daß die internationale Konferenz bestimmt Mitte August zusammentreten wird.

Washington, 30. Juli. Präsident Wilson hat das Nahrungsmittelgesetz in der Fassung des Senats abgelehnt.

Der Grenzfluß Zbrucz überschritten.

Mitteilungen des Wolffschen Telegraphen-Bureaus

Großes Hauptquartier, 30. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Unter dem lähmenden Einfluß unserer auch die Nacht hindurch gesteigert anhaltenden Abwehrwirkung blieb die Kampftätigkeit der feindlichen Artillerie an der flandrischen Schlachtfront gestern bis zum Mittag gering. Erst dann nahm sie wieder zu, ohne aber die Stärke und Ausdehnung der Vortage zu erreichen. — An der Küste und im Abschnitt von Hetsas bis Wieltje blieb der Feuerkampf auch nachts heftig. Mehrere gegen unsere Trichterlinien vorstoßende Erkundungsabteilungen der Engländer wurden zurückgeworfen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Am Chemin-des-Dames versuchte gestern die französische Führung in 9 Kilometer breiter Front mit mindestens drei neu eingesetzten Divisionen wieder einen großen Angriff! — Nach Trommelfeuer brach morgens der Feind von Cerny bis zum Winterberg bei Craonne mehrmals zum Sturm vor; unsere kampferprobten Divisionen wiesen ihn durch Feuer und im Gegenstoß überall ab. Ein oft bewährtes rheinisch-westfälisches Infanterie-Regiment schlug allein vier Angriffe zurück. — Abends erneuerte der Gegner südlich von Ailles noch tagsüber andauerndem Vorbereitungsfeuer seine Angriffe noch zweimal; auch diese Stöße scheiterten. — Schwere Verluste ohne jeden Erfolg sind die Kennzeichen des Kampftages für die Franzosen!

In Luftkämpfen verloren die Feinde 10 Flugzeuge; Oberleutnant Ritter von Tutschek schoß seinen 21. Gegner ab.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Heeresgruppe des Generalobersten von Böhm-Ermolli. Russische Kräfte halten die Höhen östlich des Grenzflusses Zbrucz, der an mehreren Stellen trotz heftigen Widerstandes überschritten und von unseren Divisionen auch südlich von Skala erreicht wurde. — Auf dem Norduser des Dnjestr gewannen wir über Korolowka hinaus Gelände. — Zwischen Dnjestr und Pruth leistete der Feind von neuem erbitterte Gegenwehr, wurde jedoch südwestlich von Zaleszczyki durch Angriff weiter zurückgedrängt.

Front des Generalobersten Erzherzogs Joseph. Längs des Czeremosz verteidigt sich der Gegner auf den östlichen Uferhöhen; unser Angriff ist zwischen Zalusze und Wiznitz im Fortschreiten. — Im Suczawa-Tal dringen unsere Truppen auf Seletin vor; auch östlich des oberen Moldawa-Tales kamen wir kämpfend vorwärts.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Erfolgreiche Vorstöße brachten uns nördlich von Focsani und an der Rimnicul-Mündung mehrere hundert Gefangene ein.

Macedonische Front. Nichts Wesentliches.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Das Gold dem Vaterlande!

Ein Jahr lang ist der Goldankauf
jetzt bald in unserm Städtchen auf:
schon mancher ist gekommen
und folgte seiner Bürgerpflicht;
jedoch so viele kamen nicht,
die unsern Ruf vernommen!

Durch uns läßt bitten sie der Staat:
Noch könnt ihr helfen durch die Tat,
kommt zur Goldankaufsstätte,
mit der es bald ein Ende hat,
sonst habt ihr kein Erinnerungsblatt,
Denkmünze oder Kette.

Und wenn einst in der Zeiten Lauf
die Erben räumen bei euch auf,
dann wird es sie verdrießen,
daß die Altvordern Goldgeschmeid,
doch aus der eisenschweren Zeit
kein Zeichen hinterließen!

Goldankaufstag in Rannhof
am 9. August 1917 ½9—12 und 2—6
im Ratskeller

Wien, 30. Juli. Der amtliche Heeresbericht meldet zu den Operationen in Ostgalizien, daß die Westgrenze der Bukowina überschritten und die Stadt Zaleszczyki besetzt worden ist. Auch südlich von Brody schreitet der Angriff fort.

Der Kaiser an der litauischen Front.

Bei den Siegern von Smorgon—Krewo.

Berlin, 30. Juli.

Der Kaiser weilte heute an der litauischen Front und besuchte die Truppen, die in heldenmütigem Ausharren die Anstürme der gewaltigen russischen Truppenmassen abgewiesen haben: die Sieger der Abwehrschlacht von Smorgon—Krewo. Seine Majestät sprach den versammelten Divisionen den Dank des Vaterlandes aus für die zähe Ausdauer und die glänzende Tapferkeit, mit denen sie den immer sich erneuernden Angriffen des in ungeheurer Übermacht nach gewaltigem Artilleriefeuer vorbrechenden Feind Trotz geboten und seine Pläne zunichte gemacht haben.

Das pommersche Landwehr-Regiment Nr. 2 zeichnete der oberste Kriegsherr für seine hervorragende Haltung in der Schlacht, in der es ungeachtet seiner Verluste allein die Angriffe von 14 russischen Regimentern zurückschlug, besonders aus, indem er sich zum Chef des Regiments machte und dem tapferen Truppenteil den königlichen Namenszug und die Bezeichnung „Landwehr-Infanterie-Regiment König Wilhelm II." verlieh. Der Regimentskommandeur Oberstleutnant von Balcke erhielt den Orden pour le mérite. Viele der braven Kämpfer erhielten das Eiserne Kreuz aus der Hand ihres Kaisers.

In Wilna hatte Seine Majestät dem Gottesdienste beigewohnt.

Vom Seekrieg.

Die tägliche U-Boot-Beute.

Neue U-Boot-Erfolge im Sperrgebiet um England: 28 000 Br.-Reg.-To.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische Dampfer „Comliston Water (3738 To.) mit 6000 To. Kohlen von Cardiff nach Archangelsk, ein vollgeladener Frachtdampfer von etwa 8000 To., das englische Fischerfahrzeug „Loch Strine" mit Fischen von Faxe-Oesen nach England.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

England soll die Wahrheit sagen.

Nachdem der Beherrscher der englischen Presse Lord Northcliffe lange vergeblich versucht hat, durch seine englischen Blätter die britische Admiralität zu einer Änderung der irreführenden Bekanntgabe über die Tauchbootversenkungen zu bestimmen, benutzt er jetzt die amerikanische Presse, um die Veröffentlichung der Tonnenverluste durchzusetzen. Der Newyorker „Sun" veröffentlicht einen „Gebt die Tonnenziffern der versenkten Schiffe bekannt" überschriebenen Leitartikel, in dem es u. a. heißt: „Wenn das amerikanische Volk zum vollen Verständnis der Tauchbootgefahr gebracht werden soll, so muß es die genauen Ziffern der versenkten Tonnage erfahren. Es wird dann einsehen, daß die Tauchbootgefahr nicht weit entfernt ist, nicht lediglich andere bedroht, sondern eine Gefahr für das amerikanische Volk selbst, für seine Söhne, die es über den Ozean sendet, für den Erfolg seiner Heere, für die Erreichung seiner Kriegsziele ist."

Wenn John Bull berichtet.

Die Londoner Admiralität teilt mit: Eins unserer die Nordsee abfahrenden Unterseeboote bemächtigte sich am 27. Juli des deutschen (!) Dampfers „Batavier 2" und setzte eine Prisenmannschaft auf das Schiff, das von seiner eigenen Mannschaft verlassen worden war. Infolge des durch unser Geschützfeuer (!) angerichteten Schadens war es uns unmöglich, den Dampfer in einen Hafen zu bringen. Er wurde daher versenkt.

So stellt man in London die flagrante Neutralitätsverletzung in den holländischen Gewässern dar. Das holländische Schiff „Batavier 2" wird, weil es von einem deutschen U-Boot aufgebracht war, einfach auf der Weiterreise als deutsches Schiff bezeichnet und die Tatsache, daß dieses Schiff widerrechtlich versenkt worden ist, noch dazu in holländischen Hoheitsgewässern, wird verschwiegen.

Japanische Phantasien.

Der japanische Marineattaché in London erklärt: Eine japanische Marineabteilung im Mittelmeer, die englische Transportdampfer begleitete, sichtete am Nachmittag des 22. Juli ein feindliches U-Boot. Während eine Einheit den Transport auf der einen Seite vor einem Angriff schützte, machte die andere einen Angriff auf das U-Boot und beschoß es. Das Periskop wurde zerschmettert. Nach scharfer Verfolgung machte sie nochmals erfolgreich einen Angriff und zerstörte zweifellos (?) das U-Boot.

Deutschlands Überlegenheit in der Luft.

2298 feindliche Flugzeuge vernichtet.

Einen unwiderleglichen Beweis für die deutsche Überlegenheit in der Luft bietet die folgende Statistik, aus der zu ersehen ist, daß wir bei weitem weniger Verluste in den schwierigen Kämpfen erlitten, als unsere Feinde, die immer wieder behaupten, sie hätten in den Luftkämpfen die Oberhand behalten. Die nackten Zahlen sprechen für sich selbst.

Im Jahre 1914 verlor der Feind neun Flugzeuge, im Jahre 1915 wurden von uns 131 feindliche Flugzeuge abgeschossen, im Jahre 1916 betrug der Verlust des Feindes an Flugzeugen 784 gegen 221 verlorene deutsche. Bis Ende Juni 1916 verlor der Feind 1374 Flugzeuge, während wir 370 einbüßten. Anders gerechnet betrug der Verlust des Feindes an Flugzeugen vom 1. August 1914 bis 31. Juli 1915 72, davon in deutscher Hand 39; vom 1. August 1915 bis 31. Juli 1916 455, davon 267 in deutschem Besitz, vom 1. August 1916 bis heute rund 1770, davon 776 in deutscher Hand. Im ganzen haben die Feinde vom 1. August 1914 bis 31. Juli 1917 2298 Flugzeuge verloren, außerdem 186 Fesselballone und 8 Lenkluftschiffe. Der deutsche Gesamtverlust an Flugzeugen betrug 683 Flugzeuge. Rechnet man ein Flugzeug mit Ausrüstung zu rund 75 000 Mark, so haben die Feinde einen Wert von 172,5 Millionen Mark verloren.

Nach drei Jahren Krieg.

Unsere Stellung in Osten und Westen.

An der Schwelle des vierten Kriegsjahres dürfen wir voll Stolz und Zuversicht einen Blick rückwärts werfen. Wir wissen alle, welche schweren Opfer der Kampf der Selbstbehauptung unseres von einer halben Welt angegriffenen Volkes gekostet hat; aber über allem Schmerz und aller Trauer, über aller Pein und Entbehrung steht in jedem deutschen Herzen mit leuchtender Flammenschrift das Wort: Wir wollen dem Vaterlande wiedergeben, was das Vaterland uns gab. In diesem Lichte gesehen werden wir immer noch samt und sonders Schuldner unserer Heimatscholle bleiben. Mit ungebrochener Kraft treten wir in das vierte Kriegsjahr ein, von dem unsere Feinde nun die Entscheidung erwarten. Da ist es denn interessant, sich vor Augen zu halten, worauf unsere Feinde ihre Hoffnungen gründen. Ein Blick auf die Landkarte rechtfertigt sie jedenfalls nicht.

Unser Gewinn.

Am 1. August 1917 halten wir in Belgien 28980 Quadratmeter besetzt, in Frankreich 19220 Quadratmeter,

Die Westfront am 31. Juli 1917.